

Vorwort

Die Beiträge in diesem Band wurden für das Symposium *Das Gottesbild in Antike und Moderne* verfasst, das anlässlich des 80. Geburtstages von Arbogast Schmitt am 6. Mai 2023 in Marburg veranstaltet wurde. Die Reihenfolge der Beiträge in diesem Band entspricht der Reihenfolge der Symposiumsvorträge, die antike und moderne Sichtweisen einander gegenüber stellt. Im Zentrum steht die Frage, ob es rational begründete Wege gibt, die einen Glauben an Gott rechtfertigen.

Die Untersuchungen zur Antike stützen sich vor allem auf Argumente aus der platonisch-aristotelischen Tradition. Deren Anliegen war es, rationale Erkenntnisbedingungen bereits im Bereich sinnlicher Empirie aufzuweisen und diese über die Mittelstellung mathematischer Gegenstände auf ihre Ge gründetheit in einer für alle gültigen göttlichen Vernunft zurückzuführen. Auch in den Denkmöglichkeiten der Moderne findet man Versuche, Sinnlichkeit, besonders sinnliche Bildlichkeit und Gefühle, mit einem rationalen Weg zur Gotteserkenntnis zu verbinden. Diese werden systematisch vom Bildbegriff her und in den Schelling- und Hegel-Interpretationen diskutiert und am Beispiel des Kirchenlieds auch in ihrer Relevanz für die liturgische Kommunikation behandelt. Ein wichtiges Ergebnis dieses Einbezugs vergangener Argumentationen in die aktuellen Diskussionen lautet: Die Möglichkeit, das eigene Denken auf eine für alle verbindliche göttliche Vernunft zurückzuführen, ist die Voraussetzung für Selbsterkenntnis und für eine gemeinsame Verständigung, die über sich selbst Rechenschaft zu geben vermag.

Für die Vorbereitung der Druckvorlage danken wir Axel Steeger, Robert Bielefeld, Anna Niemeck und Daniel Rossa. Außerdem gilt unser herzlicher Dank dem Verlag *der blaue reiter* und besonders Herrn Dr. Reusch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Herausgeber